**„Butterbrote und Bier“: Das Rottstr5-Theater erschließt „Szenen einer Ehe“ für das 21. Jahrhundert**



*Massiamy Diaby begibt sich in "Szenen einer Ehe" auf ein Experimentierfeld. (Foto: Schnorrbusch)*



*Nairi Hadodo (links) und Tonio Schneider bringen die teilweise beklemmenden Szenen einer Ehe an der Rottstraße auf die Bühne. (Foto: Schnorrbusch)*

Regisseurin Selina Girschweiler wählt am Rottstr5-Theater einen ungewöhnlichen Zugriff auf Ingmar Bergmans „Szenen einer Ehe“: Zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler schlüpfen abwechselnd in die Rollen der Partner Johan und Marianne und wecken so ein Bewusstsein für Geschlechterklischees, wenn Marianne auch einmal von einem Mann und Johan von einer Frau gespielt wird. Noch wichtiger ist vielleicht, dass die Differenz zwischen handelndem und beobachtendem Ich transparent gemacht wird.

Sind die drei Akteure nämlich gemeinsam auf der Bühne, teilen sich zwei von ihnen eine Rolle. Während einer redet - gesprochen wird in „Szenen einer Ehe“ viel; die Handlung realisiert sich erst im Dialog -, zieht sich der andere auf den Betrachterposten zurück. So zelebrieren Johan und Marianne ihre wechselvolle Beziehung bei Butterbroten und Bier – eine Chiffre für Intimität.
Alles beginnt mit den Bekundungen des Paares, wie glücklich es sei. Allein, diese Beteuerung wirkt seltsam hohl. Das wackelige Konstrukt kippt, als – das einzige Mal an diesem Abend im Theater unter den Gleisen – eine dritte Person auf den Plan tritt: Eine Klientin sucht Marianne, die als Scheidungsanwältin tätig ist, auf, weil sie sich nach 20 Jahren von ihrem Mann trennen will. Sie habe ihm nichts vorzuwerfen, nur die Liebe fehle. Was bis dahin selbstverständlich war, gerät nun auch für Marianne ins Wanken und die Beziehung zu ihrem Mann scheint nicht mehr selbstverständlich. Dann eröffnet ihr Johan, dass er sich in eine jüngere Frau verliebt hat.

**Eine Beziehung, geprägt von Ambivalenz**

Schließlich kommt es zur Scheidung; doch gerade der Umstand, dass beide mittlerweile mit anderen Partnern liiert sind, weckt in ihnen den Wunsch nach intimer Zweisamkeit, die gerade Johan in der Zeit des Zusammenlebens mit Marianne vermisst hat. Auf diese Weise kommen Johan und Marianne nicht voneinander los, gerade weil ihre Beziehung ambivalent bleibt.
Selina Girschweiler, Studentin für Regie an der Folkwang Universität der Künste, mit der das Rottstr5-Theater schon länger kooperiert, hat eine konzentrierte Theaterfassung auf Grundlage des Drehbuchs zu „Szenen einer Ehe“, Bergmans Filmdrama aus dem Jahre 1973, geschaffen. Sie lotet dabei die Spannung zwischen Gesagtem und Gemeintem auf eine Weise aus, die bei aller Komik auch schmerzt. Die experimentierfreudigen Darsteller – neben Schauspieler Tonio Schneider die beiden Schauspielstudentinnen Massiamy Diaby und Nairi Hadodo, die ihre Ausbildung ebenfalls an der Folkwang Universität absolvieren – gehen das Experiment ein und verflüssigen dabei nicht nur die Geschlechterrollen, sondern zerlegen die Figuren phasenweise auch in Handelnde und Beobachtende und zeigen Identität als ebenso komplexe wie fragile Konstruktion. Geschlechtstypische Kostüme markieren nicht nur die Rolle, die der jeweilige Schauspieler gerade verkörpert, sondern wirken auch als ironischer Kommentar zu immer noch verbreiteten Stereotypen. - Ein Abend der nachdenklich macht, aber auch zum Schmunzeln einlädt.

Nathalie Memmer, Bochum, 11.03.2018

Quelle: https://www.lokalkompass.de/bochum/c-kultur/butterbrote-und-bier-das-rottstr5-theater-erschliesst-szenen-einer-ehe-fuer-das-21-jahrhundert\_a834252

## Szenen einer Ehe“ wirken noch ganz zeitgemäß

Marcus Römer

09.03.2018 - 18:00 Uhr

Bochum.  Im Theater Rottstraße gewinnt S. Girschmeier Ingmar Bergmans Klassiker neue Seiten ab. Mann und Frau präsentieren das Stück in wechselnden Rollen.

Ingmar Bergmans Film „Szenen einer Ehe“ war 1973 ein Zeichen der Zeit. Der Schwede tummelte sich in den Befindlichkeiten, den Innerlichkeiten einer erstarrten Gesellschaft. In seinen Filmen passierte nicht viel, es wurde gelabert auf Teufel komm‘ raus.

Aber wie spannend und auch witzig das sein kann, das zeigt Selina Girschweiler mit ihrer Inszenierung, einer Kooperation des Theaters Rottstraße 5 und der Folkwang Universität der Künste. Ursprünglich als zähe, sechsteilige TV-Serie ausgestrahlt, strippt die 25-jährige Regiestudentin den Stoff bis auf die Knochen. Sie streicht die unwichtigen Nebenfiguren dieses Kammerspiels. Übrig bleiben Johan, Marianne und Katarina, eine gemeinsame, für den Verlauf der Handlung aber eigentlich auch zu vernachlässigende gemeinsame Freundin.

Wenn Marianne feststellt, „Problemlosigkeit kann ein ernstes Problem sein“, schiebt sie das Thema unter das Brennglas. Denn tatsächlich beschäftigt sich das Ehepaar mit dem, was vielen als Luxusproblem erscheint. Die Ehe des Naturwissenschaftlers und der Anwältin ist in Routine erstarrt. Sex macht beiden keinen Spaß mehr.

Als Marianne ihre Mutter anruft, um ihr mitzuteilen, dass sie und Johan am kommenden Sonntag nicht wie üblich zu Besuch kämen, weil sie mal wieder einen Tag für sich haben wollten, wird sie abgebügelt. Johan kommentiert lakonisch: „Die Revolution ist im Keim erstickt.“ Am Ende lassen sie sich tatsächlich scheiden, finden aber in der neu gewonnenen vermeintlichen Freiheit in regelmäßigen Treffen wieder zueinander und entdecken eine zuvor nicht gekannte Harmonie. Scheinbar.

Die Schauspielstudenten Massiamy Diaby, Nairi Hadodo und der Profi Tonio Schneider wechseln sich in den Rollen ab, von Szene zu Szene wird Johan mal von einer Frau, dann wieder Marianne von einem Mann gespielt. Das ergibt Sinn, sind ihre jeweiligen Befindlichkeiten sich doch durchaus ähnlich. Ein weiterer „Hauptdarsteller“ ist Simon Krämers teils verzerrte Bearbeitung von Bachs Johannes-Passion, Gefangennahme und Kreuzigung als musikalische Metapher für viele mitreißende Szenen einer Ehe. Starker Applaus für eine packende Premiere!

Quelle: https://www.waz.de/staedte/bochum/szenen-einer-ehe-wirken-noch-ganz-zeitgemaess-id213675453.html